

Klaus-Wenda-75-Geburtstagsturnier

Gleichzeitig 220. Thematurier der Schwalbe

Preisbericht von Klaus Wenda, Wien und Hans Gruber, Regensburg

Teilnehmerliste (vom Turnierdirektor nach Fertigstellung des Preisberichts durch die Richter eingefügt; angegeben sind die Nummern der Einsendungen g = Gemeinschaftsaufgabe).

Dirk Borst (NL) 85g, 86; Evgeni Bourd (IL) 30g; Vlaicu Crişan (R) 64, 88g; Stephan Dietrich (D) 1, 6-29, 31, 33-37, 40, 41, 43, 44, 48, 60, 61, 63, 65, 73, 74; Paz Einat (IL) 30g; Wolfgang Erben (D) 77-79; Ján Golha (SK) 70; Eric Huber (R) 88g, 89; Bruno Kampmann (F) 67-69, 76g; Maryan Kerhuel (F) 75, 76g; Václav Kotěšovec (CZ) 2; Rainer Kuhn (D) 49-59; Jurai Lörinc (SK) 80-82, 83g; Karol Mlynka (SK) 3-5; Dieter Müller (D) 32; Ladislav Packa (SK) 83g; Oleg Paradsinski (UA) 62; Mario Parrinello (I) 66; Paul Raícan (R) 38, 39; Hans Peter Rehm (D) 45-47; Manfred Rittirsch (D) 87; Raphael Ruppín (IL) 71, 72; Gerard Smits (NL) 84, 85g; Dieter Werner (CH) 42; Kjell Widlert (S) 90.

Eine Einsendung (39) war entgegen der Ausschreibung nicht vollständig computergeprüft, was sich prompt durch Nebenlösbarkeit rächte; das Problem wurde vorweg vom Turnierdirektor eliminiert.

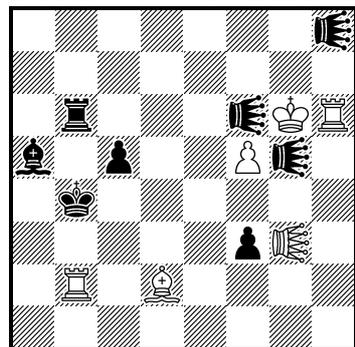
Insgesamt 90 Bewerbungen (darunter 47 Miniaturen) waren fristgerecht beim Turnierdirektor Ulrich Ring eingetroffen. Ein Autor hatte neun weitestgehend ähnliche Miniaturen eingereicht und zog über Vorhalt des Turnierdirektors sieben davon zurück. Es verblieben somit 42 Probleme mit mehr als 7 Steinen und 40 Miniaturen zur Beurteilung. Die beiden Preisrichter erhielten einheitliche neutrale Diagramme mit den Lösungen in deutscher Sprache. Auf Grund der gegebenen Mengenverhältnisse erschien es gerechtfertigt, die Miniaturen, auch wenn ihre durchschnittliche Qualität schwächer war als jene der übrigen Probleme, in einer gesonderten Gruppe zu bewerten.

Das gezeigte rege Interesse am Turnier ist höchst erfreulich. Bedauerlicherweise zeigte aber eine erste, von beiden Preisrichtern unabhängig voneinander getroffene Vorausscheidung, dass viele Autoren (insbesondere bei den Miniaturen) es sich zu leicht gemacht hatten. Sie begnügten sich mit einfachen,

altbekanntem Mattwendungen mit belanglos trivialem schwarzem Gegenspiel ohne strategischen Gehalt. Der einzige Unterschied zu früheren Problemen dieser Art bestand darin, dass statt Grashüpfern, Lions, Leos usw. die thematischen Doppelhüpfer verwendet wurden, die jedoch darüber hinaus im Lösungsablauf oft nur eine dürftige Rolle spielten. Einer zweiten Vorauswahl nach strengeren Kriterien fielen durchschnittliche Bewerbungen zum Opfer, die zwar strategische Ansätze enthielten, aber ansonsten außer der bloßen Verwendung thematischer Doppelhüpfer nichts Neues boten. Ein Abgleich der jeweiligen Argumente pro und contra zwischen den beiden Preisrichtern brachte das Ergebnis, dass 50 Aufgaben mehr oder minder von den vorgenannten Defiziten betroffen waren, so dass 32 Einsendungen in die Endauswahl kamen. Zunächst fiel die an und für sich interessante Miniatur 2 wegen eines doch zu nahen Vorläufers (V. Kotěšovec, 16614. *Die Schwalbe*, II/2016) aus. Schließlich wurden die nachstehenden 17 Probleme (davon 6 Miniaturen), die das Turnier letztlich zu einem Erfolg machten, ausgezeichnet. Die endgültige Reihenfolge und die Kommentare wurden bei einem Treffen auf dem Kreuzberg im August 2017 gemeinsam festgelegt.

Abteilung A) Probleme mit mehr als 7 Steinen

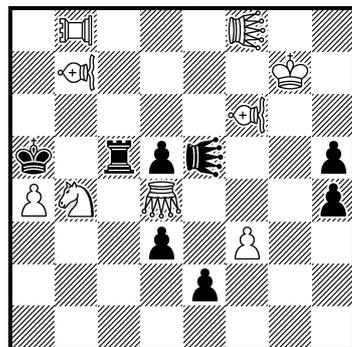
1. Preis: 38 Paul Raícan



HS#2.5 (6+8)
 b) ♖b2→b3
 Isardam
 ♖♗♘♙=Doppelgrashüpfer

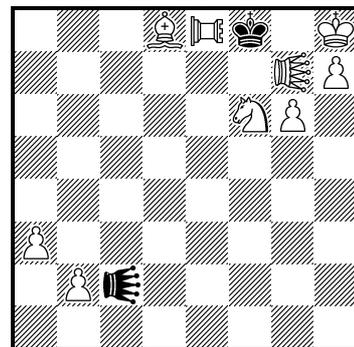
2. Preis: 47

Hans Peter Rehm



#7 (9+8)
 ♖♗=Doppelgrashüpfer,
 ♘♙=Grashüpfer, ♚♛=Pao,
 ♜♝=Vao

3. Preis: 42 Dieter Werner



S#6 b) ♖e8→g8 (9+2)
 ♖♗♘♙=Doppelgrashüpfer,
 ♚♛=Doppelturmhüpfer

1. Preis: (38) von Paul Raícan

a) 1.– c4 2.Th4 DGf6-a6-a4+ 3.DGg3-e3-h6+ DGh8-h5-e2#

b) 1.– DGh8-e5-b5 2.Le1 DGf6-f4-f2 3.Lc3++ DGB5-d5-g2#

Eine großartige Komposition, die in ungewöhnlich reichhaltiger Weise von der Eigenschaft der Doppelgrashüpfer Gebrauch macht und dabei die Bedingung Isardam bis zum Äußersten nutzt, weswegen sie von beiden Preisrichter an die Spitze gesetzt wurde. In einer sowohl bezogen auf den Einsatz der Märchenschachelemente als auch auf die Konstruktion ökonomischen Darstellung mit hervorragender Zwillingsbildung werden Wendasche Präferenzen und Stilmittel phantasie reich und märchenspezifisch präsentiert. Das Isardam-bedingte Verbot von Zügen wegen aufscheinender (einseitiger) Doppelgrashüpfer-Beobachtungen wird in zwei harmonischen, aber dennoch abwechslungsreichen Phasen geradezu zelebriert. Da die Effekte komplex sind, lohnt sich eine detaillierte Darstellung von deren Analyse.

In a) geht nach 3.DGg3-e3-h6+ der Königsschlag 3.– T:g6?? nicht, weil dann der sDGa4 den wDGh6 beobachten würde, eine Isardam-spezifische Schachgebotsvermeidung. Gleichzeitig bietet Weiß aber Schach mit dem wDGh6.

Der letzte, mattsetzende Zug 3.– DGh8-h5-e2# (mit Doppelschach via c2 und g4) ist die einzige schwarze Möglichkeit, das weiße Schachgebot abzuwenden. Auch dies ist Isardam-spezifisch, weil der sDGe2 b4 via g4 beobachtet. Es geht kein anderer Zug:

3.– c3?? ist illegal, weil wDGh6 via f4 den sDGa4 beobachtete;

3.– DGg5-e5,g7-a1?? ist illegal, weil wDGh6 via f6 den sDGa1 beobachtete;

3.– DGg5-c1-c5?? ist illegal, weil wDGh6 via c1 den sDGe5 beobachtete;

3.– DGg5-c1-e3?? ist illegal, weil wDGh6 via h3 den sDGe3 beobachtete (jetzt wissen wir, warum 2.Th4 erfolgte).

Wegen Selbstschachs kann Weiß nicht 4.Kf6? spielen, ebenso wenig 4.K~?, weil wDGh6 dann den sDGa4 beobachtete.

b) Der Zug 1.– DGh8-e5-b5 geht mit wTb3 (statt wTb2), weil nun der sDgb5 den wDGg3 nicht beobachtet. Dies ist kein Selbstschach (durch wTb3), weil nach T:b4 der sDgb5 doch den wDGg3 beobachtete.

2.Lc1 ist ein Tempo zug; 3.Lc3+ bietet Doppelschach durch den wTb3 und den wDGg3.

3.– Dgb5-e5-g2# hebt beide Schachgebote auf: wDGg3:b4?? ist illegal, weil wDgb4 via b2 und d2 den sDGg2 beobachtete. Weiß kann nicht 4.DGg3-g1-e3?? spielen (dies würde den Angriff des DGg2 via e4 auf den wKg6 via g3 entschärfen), weil sDGg5 via g1 den wDGe3 beobachtet. Weiß kann wegen Selbstschachs nicht 4.Kf6? spielen.

2. Preis: (47) von Hans Peter Rehm

1.Va6+? K:b4! Also muss b4 gedeckt werden. Raffinierterweise wird Schwarz dazu gezwungen, diese Deckung herzustellen, indem die Eigenschaften der chinesischen Steine ausgespielt werden: Weiß würde gern mit dem Vf6 auf e1 Schach bieten, was Schwarz zu d3-d2 zwänge und die Deckung von b4 herbeiführte. Der direkte Weg über h4 ist dem Vf6 jedoch durch den schwarzen Bauern versperrt; stünde der wKg7 auf g5, ginge der Zug nach h4 sofort mit Schlag . . .

1.Vd8! [2.DGf8-f2:c5#] DGe5-c3,e1-e3 (1.– DGe5-h8-f6? 2.K:f6 3.DGf8-f5:c5#) 2.Kf6 [3.DGf8-f5:c5#] DGe3-c3-e5 (zurück) 3.Kg5 [4.DGf8-f2:c5#] DGe5-c3,e1-e3 (zurück) 4.Vf6 [5.DGf8-f5:c5#] DGe3-c3-e5 (zurück) und jetzt geht 5.V:h4 [6.DGf8-f2:c5#] DGe5-c3,e1-e3 (zurück) 6.Ve1+ d2 und nun der Hauptplan 7.Va6#

Das ist ein originelles und raffiniertes Karussellspiel des schwarzen Doppelgrashüpfers (wir zögern mit der Verwendung des Wortes „Rundlauf“, weil erstens das Zwischenfeld ja nicht wirklich betreten wird und weil zweitens der Zug von e5 nach e3 wirkungsidentisch zwei unterschiedliche Zwischenfelder nutzen könnte), das durch die Gängeleien des Vaos mit tief sinnig eingebautem wK-Manöver bedingt wird. Der einfache Hauptplan trägt zur Transparenz des Geschehens bei, das thematische Spiel der Doppelgrashüpfer – der weiße droht je nach Sprungbockkonstellation unterschiedlich, ohne selbst zu ziehen, der schwarze hüpfert parierend hin und her – macht das Stück zu einem hervorragenden Beitrag zum Thematurnier. Der Grashüpfer ist so gut verwendet, dass er nicht störend wirkt, zumal er ja ein enger Verwandter des Doppelgrashüpfers ist.

3. Preis: (42) von Dieter Werner

Es liegt eine Zugzwang-Struktur vor, auch wenn es gelegentlich Pseudodrohungen gibt. Diese werden im Folgenden nicht angegeben.

a) 1.DGg7-e5-a1! (nicht 1.DGg7-g5-e7? DGc2-a2-a4 2.DThE8-g8-g5 DGa4-a2-c2 3.-?-, denn 3.DGe7-g7 geht nicht) DGc2-a2-a4 2.DThE8-g8-g5 DGa4-a2-c2 3.DGa1-c3-g7 (3.a4? DGc2-a2-a5 4.DGa1-c3-g7 DGa5-a3-c1#, aber 4.– DGa5-h5-f5+! 5.Sh5!) DGc2-a2-a4 4.DGg7-e5-h5 DGa4-a2-c2 5.a4 DGc2-a2-a5 6.DGh5-f7-f5 DGa5-a3-c1#

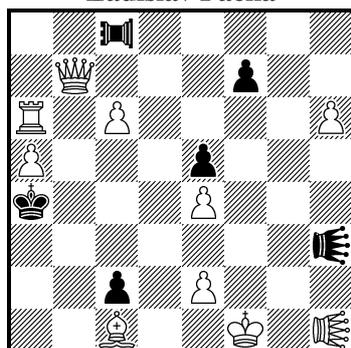
b) 1.a4! (nicht 1.DGg7-g5-e7? DGc2-a2-a4 2.DThG8-e8-e6 DGa4-a2-f7!) DGc2-a2-a5 2.DGg7-g5-e7 DGa5-a3-c1 3.DThG8-e8-e6 DGc1-a3-a5 4.DGe7-e5,g5-g7 DGa5-a3-c1 5.a5 DGc1-a3-a6 6.Lb6 DGa6-c6:f6#

Die Lösung des jeweils anderen Zwillings geht nicht, weil der Doppelturmhüpfer auf e8 bzw. g8 nicht wie ein Turmhüpfer nach e6 bzw. g5 ziehen darf. Der DGg7 hilft dem Doppelturmhüpfer jeweils dabei, ziehen zu können, indem er entweder sich als Sprungstein bereitstellt oder die Linie g8-g5 freihält. Ein schöner Effekt ist, dass der Doppelgrashüpfer jeweils nach g7 zurückkehrt.

Ein interessantes Stück mit guter Differenzierung der beiden Phasen in zwei farbigen Lösungen mit den Hauptdarstellern wDThE8/g8 und sDGc2. Die Zwillingbildung ist keine Verlegenheitslösung, sondern ermöglicht vielmehr erst die vorbildliche Ökonomie und besteht in einer strategisch begründeten, das Thema und die Zugeigenschaften des Märchensteins unterstreichenden Versetzung des Doppelturmhüpfers. Dieser soll als Sprungbock des schwarzen Doppelgrashüpfers dienen, und zwar das eine Mal auf g5, das andere Mal auf e6. Gut motiviert ist auch die Rolle des DGg7 bei der Unterstützung des Doppelturmhüpfers. Die „Leerzüge“ des schwarzen Doppelgrashüpfers sind strategisch verloren, und die Zugzwangfassung hat nicht die gedankliche Schärfe von Drohungen wie etwa im 2. Preis. Dennoch ein veritabler und dem Turnierthema gerecht werdender Preisträger.

1. ehrende Erwähnung: 83

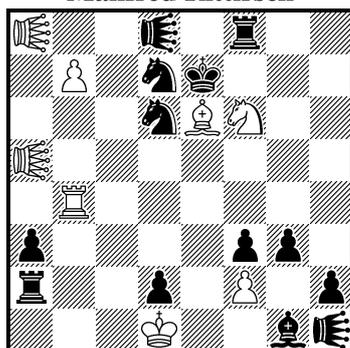
Juraj Lörinc
Ladislav Packa



#2 (10+6)
♞♞=Doppelgrashüpfer,
♖=Turmlion

2. ehrende Erwähnung: 87

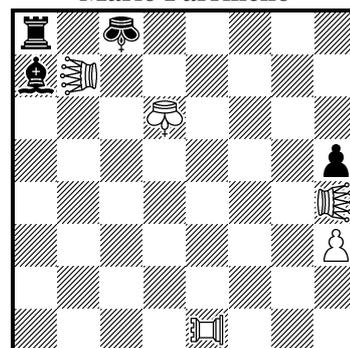
Manfred Rittirsch



HS#2 2 Lösungen (8+13)
♞♞=Doppelgrashüpfer

3. ehrende Erwähnung: 66

Mario Parrinello



HS#3 b) ♞c8→c5 (5+4)
♞♞=königlicher
Grashüpfer,
♞♞=Doppelgrashüpfer,
♞♞=Kontragrashüpfer,
♖=Turmheuschrecke

1. ehrende Erwähnung: (83) von Juraj Lörinc & Ladislav Packa

1.Ta8? X Zz. (1.– f7~ 2.DGh1-h4-h7 Y#; 1.– DG~ 2.DGh1-h7-(:)e7#) TLlc3 a/TLlc4 b/TLlc5 c 2.Db4 A/Db3 B/Db5 C#, aber 1.– DGh3-h7-h5!

1.DGh1-h4-h7! Y Zz. (1.– f7~ 2.Ta8 X#) TLlc3 a/TLlc4 b/TLlc5 c 2.Db3 B/Db5 C/Db4 A#

Lačný mit einheitlichen Paraden, Schädigungen und Matts, der reichhaltig auf Doppelgrashüpfereffekten aufbaut, da sechs geknickte (Doppel-)Linien zur Mattfelddeckung benötigt werden. Der Schlüssel-Mattzug-Reversal trägt ebenso wie das beiläufige, hübsche Dombrovskis-Paradox 1.DGh1-d5-f3? [2.Db3#] TLlc3! (in Bezug auf 1.– TLlc3 in der Lösung) dazu bei, dass hier themagerecht klassische Zweizügerthematik kultiviert wird. Der Turmlion fügt sich harmonisch in das Schema ein, das leider auch eine erkleckliche Anzahl an Bauern erfordert.

2. ehrende Erwähnung: (87) von Manfred Rittirsch

1.S~? (1.Sh5) 2.Tb~+ Se5+/Se4+, aber 3.Ld5,Ld7!

1.Sg4! DGh1-h3-f5 2.Tb5++ Se4#

1.Sh7! DGh1-h3-h8 2.Tb6++ Se5#

Das Probespiel zeigt, dass weiße Doppelschachs notwendig sind; dass die somit logisch zweckrein motivierten Doppelschachs durch Kreuz-Doppelschachs pariert werden, ist gut erdacht. Es steht zwar einiges Material herum, aber dennoch gibt es keine essenziellen Nachtwächter.

3. ehrende Erwähnung: (66) von Mario Parrinello

a) 1.DGh4-h2-c7 kGc6 2.KGg7 Th8 3.DGc7-h7-h4+ Th6#

b) 1.DGh4-h6-c6 kGc7 2.KGg2 Lg1 3.DGc6-h1-h4+ Lh2#

Sehr spezifisches, auf den Doppelgrashüpfer zugeschnittenes Spiel: Der Held h4 führt großräumige, gegenläufige Rundläufe aus, die zu einer eleganten und ökonomischen orthogonal-diagonalen Doppelsetzung führen. Der Kontragrashüpfer ist eng mit der Aktion des Doppelgrashüpfers verknüpft und harmonisiert mit ihm ebenso wie mit den königlichen Grashüpfern. Da die Turmheuschrecke unauffällig Deckungsaufgaben übernimmt, sind die verschiedenen Arten von Märchenfiguren gerade aufgrund der Ökonomie in Verbindung mit der Eleganz der Bewegungen akzeptabel.

4. ehrende Erwähnung: (64) von Vlaicu Crişan

a) 1.DGe8-e5-e7 H:e7-f8 2.LH:c3-b2 H:f7-f6 3.DGe6-b3-d5+ H:b2-a1# (3.– H:f4-f3??)

b) 1.DGh2-e5-g3 H:g3-h3 2.TH:c5-b5 H:g4-f5 3.DGf4-b4-d4+ H:b5-a5# (3.– H:e6-d7??)

Ein ambitioniertes Stück mit mehreren scharfsinnig erdachten Funktionswechseln in orthogonal-diagonaler Korrespondenz mit guter Zwillingsbildung. Allerdings ist das Stück weitaus mehr auf die Heuschrecken-Familie zugeschnitten als auf die Doppelgrashüpfer, so dass es in diesem Thematurier nicht in vorderster Front reüssieren kann.

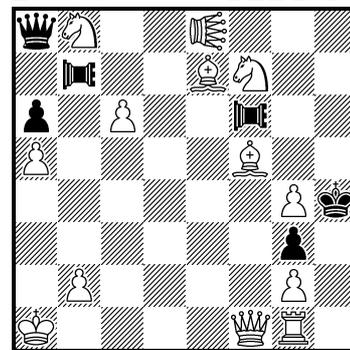
Lob: (86) von Dirk Borst

1.DGe8-b5-b1 Da7 2.Dd1+ Df2 3.Le4 De1 4.Lf3 Df2 5.Dd3+ Dc2
6.Dh7+ D:h7 7.Ld1+ D:b1#

1.- D:b8 2.Dd3+ Df4 3.Tf1 De4 4.Tf3 Df4 5.Dd1+ Dc1 6.Dh1+
D:h1 7.Td3+ D:b1#

Analoge Abspiele mit orthogonaler und diagonaler Linienfesselung der Dame durch den Doppelgrashüpfer begründen die Aufnahme in den Preisbericht. Der gute Gesamteindruck wird durch den schwachen Schlüssel und die unterbeschäftigten Figuren auf b7, b8 und g1 etwas beeinträchtigt.

Lob: 86 Dirk Borst



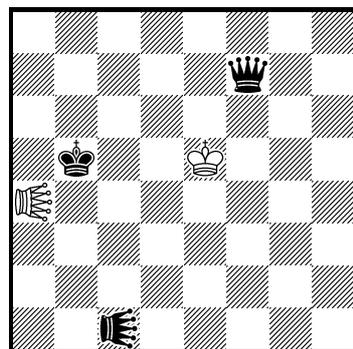
S#7 (13+6)

♞=Doppelgrashüpfer,

♖=Doppelturmhüpfer

Abteilung B) Miniaturen

1. Preis: 88 Eric Huber Vlaicu Crişan

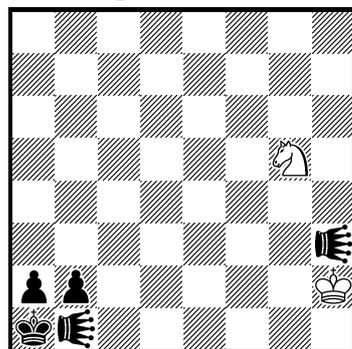


HS#3.5 2 Lösungen (2+3)

Isardam

♞♞=Doppelgrashüpfer

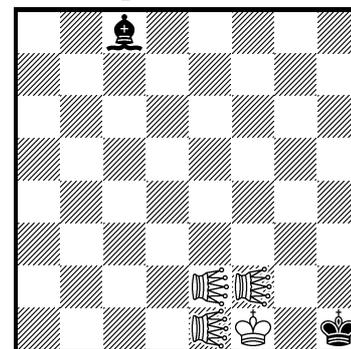
2. Preis: 17 Stephan Dietrich



#11 (2+5)

♞=Doppelgrashüpfer

3. Preis: 35 Stephan Dietrich



S#12* (4+2)

Längstzüger

♞=Doppelgrashüpfer

1. Preis: (88) von Eric Huber & Vlaicu Crişan

1.- Kc4 2.DGa4-d4-f6 Dc7+ 3.Ke4 DGc1-c5-c8 4.Kd4+ De5#

1.- Dc4 2.DGa4-d4-b4 DGc1-c5-c3 3.DGb4-d4-f6 Kc5 4.Kd6+ De6#

Eine hervorragende Miniatur mit Echomatts und Isardam-spezifischen Effekten von hoher Originalität, in der die Aktionen beider Parteien aufs Engste miteinander verknüpft sind, so dass ein dichtes Netz strategischer Effekte bei der Schachgebotsabwehr und beim Mattsetzen entsteht. Nach dem letzten weißen Zug ist der schwarze König Isardam-gefesselt (auf den Linien f6-c3-c8 bzw. f6-c6-c3), mit dem Mattzug wird die schwarze Dame, die zuvor als Bock neben dem schwarzen Doppelgrashüpfer stand, zu einem Bock neben dem weißen Doppelgrashüpfer – mit dem Ergebnis, dass danach der weiße König Isardam-gefesselt ist (auf den Linien c8-c3-f6 bzw. c3-c6-f6). Ein Fünfstreicher mit idealer Stellung und einem harmonisch verbundenen Lösungspaar. Die eindrucksvoll präsentierte Zugkraft der Doppelgrashüpfer erhält durch die für Isardam typischen Fesselungseffekte besonderes Gewicht.

2. Preis: (17) von Stephan Dietrich

Die Versuche 1.Se4? [2.Sd2 3.Sb3#] DGb1-f5-d3! und 1.Sf3? DGh3-e3-g3 2.Sd2 [3.Sb3#] (aber patt!) zeigen, welche Gefahren auf Weiß lauern, nämlich die Befreiung des DGb1 oder die Pattsetzung des Schwarzen.

1.Sh7! DGh3-h8-h6 2.Kh3 DGh6-h2-h4 3.Kg4 DGh4-h8-h6 4.Sg5 DGh6-f4-h4 5.Kh5 DGh4-h6-f4
6.Kh4 DGf4-h6-h3 (Ausgangsstellung mit weißen König auf h4) 7.Sh7 DGh3-h5-h8 8.Sf6 DGh8-h3-
h5/DGh8-e5-g7 9.Sd7 DGh5-h3-c8/DGg7-c7-e7 10.Sc5 DGc8-c4-c6/DGe7-b4-d6 11.Sb3#

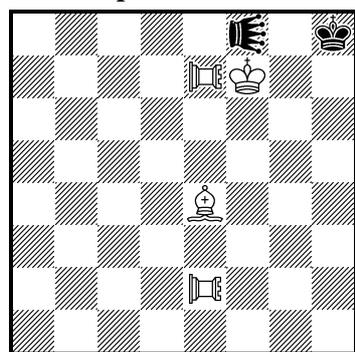
Ein originelles Schema mit feiner Abstimmung der Manöver des Springers und des Königs, um den Doppelgrashüpfer im Griff zu behalten. In behutsamer Dosierung erhält er die nötigen Freiheiten, bis er zu guter Letzt gebändigt wird. Eine elegante Miniatur, in der Schwarz ständig unzulässige Nullzüge unterlassen muss.

3. Preis: (35) von Stephan Dietrich

* 1.– Lh3#. – 1.DGe1-g3-e3 Lh3+ 2.Ke1 Lc8 3.DGf2-d2-f4 Lh3 4.DGe2-e4-g4 Lf1 5.Kf2 La6 6.DGf4-d2-g2 Lf1 7.DGe3-g1-e1 La6 8.Kg3 Lf1 9.DGe1-h4-f2 La6 10.Kh3 Lf1 11.DGf2-h2-h4 La6 12.DGg2-g5-g3 Lf1#

Ein unglaublicher Fund mit einem an der großen Diagonalen gespiegelten Echo und einer Lösung, in der die Doppelgrashüpfer reichhaltig genutzt werden, während der Läufer durch die Längstzuger-Bedingung gegängelt werden kann (seine Umschaltung von der Diagonale c8-h3 auf die Diagonale f1-a6 wird von Weiß aber geschickt bewirkt). Trotz fehlender strategischer Tiefe bietet das Problem ästhetischen Genuss verbunden mit einer Prise Humor – die lebhaft bewegten Doppelgrashüpfer erfüllen den Geist des Thematurniers vorzüglich. Ebenso wie der 1. Preis ein Beitrag für die Anthologien.

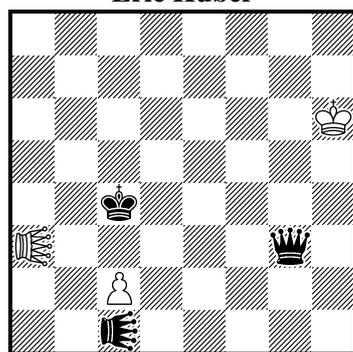
1. ehrende Erwähnung: 63 Stephan Dietrich



#11 (4+2)

♖=Doppelturmhüpfer,
♗=Doppelgrashüpfer

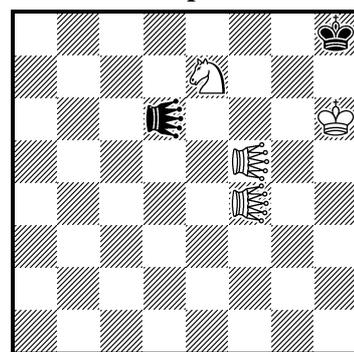
Spezielle ehrende Erwähnung: 89 Eric Huber



HS#3.5 2 Lösungen (3+3)

Isardam
♗♘=Doppelgrashüpfer

Lob: 21 Stephan Dietrich



#9 (4+2)

♗♘=Doppelgrashüpfer

1. ehrende Erwähnung: (63) von Stephan Dietrich

1.DTHe2-e5-e3 DGf8-f6-d8 2.Kf8 DGd8-g8-e8 3.Ld3 DGe8-e6-e2 4.DTHe3-e8-e6 DGe2-c4-f7 5.Lg6 DGf7-d7-f5 6.DTHe7-e5-g5 DGf5-h5-f7 7.Lc2! (7.Ld3? DGf7-d5-d2!; 7.Le4? DGf7-d5-f3!; 7.Lb1? DGf7-d5-h5 8.Lc2? DGH5-f1-b1!) DGf7-d5-h5 8.Lb1! DGH5-f5-d7 9.Lg6 DGd7-f5-h5 10.DTHe6-h6-h4 DGH5-f5-h7 11.Lh5#

Geistreiches und verblüffendes Spiel des weißen Läufers, um den Doppelgrashüpfer im Zaum zu halten; vom Nullzugverbot des Doppelgrashüpfers wird reichlich Gebrauch gemacht.

Spezielle ehrende Erwähnung: (89) von Erich Huber

1.– DGc1-c3-c5 2.DGa3-d6-h2 De5 3.DGh2-h7-h5 Kd5 4.Kg5+ Df5#

1.– Kc3 2.Kh5 Kd2 3.DGa3-h3-h6 De3 4.Kg5+ Df4#

Ein Stück mit Anklängen an den 1. Preis, sogar noch mit einer weiteren optischen Finesse, den diagonal-orthogonal korrespondierenden Schlussstellungen mit Isardam-spezifischen Effekten: Die schwarze Dame ist ebenso wie der schwarze König Isardam-gefesselt, sie hat nur einen Zug entlang der Fesselungslinie. Im Matt ist der weiße König auf derselben Linie Isardam-gefesselt. Dieser Zugewinn ist leider durch die unvermeidliche Anwesenheit des wBc2, eines reinen Konstruktionssteins, grob beeinträchtigt, da der starke visuelle Eindruck der Schlussstellungen nachhaltig gestört wird. Unter diesen Umständen erachteten die Preisrichter eine Spezialauszeichnung als angemessenste Bewertung.

Lob: (21) von Stephan Dietrich

1.DGf4-c7-f7 DGd6-f8-f6 2.DGf7-d7-g4 DGf6-f4-h4 3.DGf5-h3-h5 DGh4-d8-f6 4.DGh5-f3-f7 DGf6-f8-d6 5.Kg6 DGd6-h6-f6 6.DGf7-d7-h3 DGf6-h6-h2 7.DGg4-g7-d7 DGh2-h4-d8 8.Kh6 DGd8-d6-f8 9.Sg6#

Gibt es nur wenige Sprunghöcke, ist ein Doppelgrashüpfer eine überraschend schwache Figur, die (nicht zuletzt wegen des Nullzugverbots) alternativlosen Zwangszügen ausgesetzt ist. Hier geht es um die Deckung des Feldes g8; die Bewegungsmuster haben aber entgegen der aus seiner Lösungsbeschreibung abzuleitenden Absicht des Autors mit logischen Lenkungen wenig zu tun. Dennoch ist die Dualfreiheit im Rahmen dieses luftigen Sechsstainers lobenswert.

Payerbach, im August 2017